

Roma, die Ewige

Städtereise. Auf einer Reise durch die Metropole begegnet man antiken Ruinen wie dem Kolosseum, prachtvollen Plätzen und barocken Kirchen ebenso wie quirligem Alltag in charmanten Vierteln wie Trastevere.

VON DR. RAFAEL PREHSLER

Aus der Vogelschau ist Rom einfach traumhaft. Orte für herrliche Ausblicke gibt es viele, man hat die Wahl: Vorbei an Bramantes Architekturjuwel Tempioetto und dem monumentalen Schaubrunnen der Acqua Paola führt der Weg hinauf zum Belvedere auf dem Gianicolo. Alternativ lässt sich der Pincio erobern, der oberhalb der Piazza del Popolo beginnt. Die Stadt zu Füßen, spürt man die ganze Wirkkraft Roms, dieses unwirklichen Ortes, der vor Jahrtausenden als Hirtensiedlung an den Ufern des Tibers in die Geschichte eintrat.

Verschwenderische Schönheit

Von Augustus bis Julius II., von Sangallo bis Bernini – alle wollten sie sich im Stadtbild einschreiben, wollten gerade hier ihre Spuren hinterlassen.

Von der Promenade am Pincio gelangt man in wenigen Minuten zur Galleria Borghese, die die vollkommenen Statuen des erwähnten Bernini beherbergt, oder man schreitet die Spanische Treppe hinunter: Über Schwingungen und Gegenschwingungen erreicht man die Via dei Condotti, Roms exklusivste Einkaufsstraße. Zeit für einen Espresso ist immer – optional im Traditionscafé Greco, stilsicher al banco, das heißt stehend an der Theke getrunken. Wenig später kündigt das Rauschen von Wasserfontänen den Trevi-Brunnen an, dieses Musterbeispiel spätbarocker Inszenierung.

Genuss in Trastevere

An seiner Romantik hat Rom seither nichts verloren. Im Stadtteil Trastevere, auf der anderen Flussseite, kann man sich wunderbar in verwinkelten Gassen verlieren. Hier gibt es



Das Kapitol in Rom – einer der sieben Hügel Roms, historisches und religiöses Zentrum der Stadt, mit dem Senatorenpalast und dem Platz, gestaltet von Michelangelo. [Foto Julius]

keine Normen: Das Kopfsteinpflaster schlägt Wellen, die Fassaden sind nicht auf Hochglanz poliert, sondern erzählen Geschichten, den Kletterpflanzen lässt man ihren Willen.

Generell verstehen es die Römer, zu leben. Ohne Widerstand lassen sie sich von den Versuchungen der Trattorien anlocken. Wer

in Rom speist, speist römisch: Artischocken, geschmort oder frittiert, deftige Suppli, Carbonara, Saltimbocca alla romana.

Spaziergang in der Geschichte

Ausreichend gestärkt tritt man den Kolossen des Altertums gegenüber: der Engelsburg, dem früheren Mausoleum Kaiser Hadrians, der den nach ihm benannten Wall in England errichten ließ. Dem Pantheon, das einen, gleich wie oft man es besucht, staunend zurücklässt. Dreiundvierzig Meter beträgt der Durchmesser der Kuppel, allein die Öffnung in der Decke misst neun Meter. Auf dem Forum schnuppert man die Luft des Imperiums, spaziert zwischen Kapitol und Palatin über die Via Sacra, vorbei an Triumphbögen, Kurie und Vestalinnentempel. Lauscht man genau, hört man noch die Pferde im Circus Maximus und das Plätschern des Wassers in den himmelstrebenden Ruinen der Caracalla-Thermen.

Eben diese Ruinen waren es, aus denen das päpstliche Rom mit Prunk und Fanfaren emporging. 1506 wurde der Grundstein für den neuen Petersdom gelegt, ein megalomantisches Unterfangen, nicht weniger als die größte Kirche der Welt war im Entstehen. Baumeister kamen und gingen, verwarfen Pläne und schufen neue, bis San Pietro endlich seine heutige Gestalt erhielt. Den würdigen Schlusspunkt bildete der Petersplatz,

dessen Kolonnaden die Gläubigen wie zwei riesige Arme umfassen. Die mannigfaltigen Schätze des Vatikans lassen sich am besten in den gleichnamigen Museen bewundern: Durch die Stenzen Raffaels gelangt man in die Sixtinische Kapelle, wo Michelangelo mit seinem epochalen Jüngsten Gericht die Malerei revolutionierte.

Fern des Zentrums setzt sich die Magie Roms fort. Die Straße aller Straßen, die Via Appia, führt an antiken Grabmälern und christlichen Katakomben vorbei nach Südosten aus der Stadt. Von den Zypressen am Straßenrand tönt das Lied der typischen grünen Sittiche. Abertausende Legionäre und Händler haben ihre Sandalen auf das Basaltplaster der Appia gesetzt und Abertausende Menschen werden es ihnen noch gleich tun, angezogen von dem einen, dem einzigen Ziel: Rom, der Ewigen Stadt.

INFORMATION

Mit Kneissl Touristik und Reiseleiter Dr. Rafael Prehler erkunden Sie Rom in fünf Tagen, zum Beispiel von 27.10.–31.10.2025 bzw. 22.4.–26.4.2026, oder in sechs Tagen um Silvester, 27.12.–1.1.2026. Alle Infos unter www.kneissltouristik.at bzw. in Ihrem Reisebüro.

Kneissl-Reisende erleben mehr ...

Kneissl
touristik
Studien Erlebnis Reisen

Rom klassisch

- + Vatikanische Museen und Sixtinische Kapelle
- + Petersdom, Forum Romanum, Palatin u. Domitilla-Katakomben

27. - 31.10.25, 22. - 26.4., 13. - 17.5.2026 Flug ab Wien, Transfers, ***sup. od. ****Hotel/NF, Stadtrundgänge, Eintritte, RL **ab € 1.340,-**

Rom zu Silvester

27.12.25 - 1.1.2026 Flug ab Wien, Transfers, ****Hotel/NF, Silvesterdinner, Stadtrundgänge, Eintritte, RL **€ 1.980,-**

Kampanien: Golf von Neapel und Sorrent

- + Antike Pracht in Pompeji, Oplontis, Herculaneum und Paestum

21. - 28.9., 5. - 12.10., 12. - 19.10., 26.10. - 2.11., 28.12.25 - 4.1.26, 30.3. - 6.4., 19. - 26.4.2026 Flug ab Wien, Bus, ****Hotels/HP, Schifffahrt, Eintritte, RL **ab € 2.280,-**

Das grüne Herz Italiens: Umbrien - Südtoskana - Marken

Etruskisches Erbe - mittelalterliche Städte - einzigartige Landschaften zwischen Monte Argentario u. Urbino

18. - 25.10.25, 9. - 16.5.2026 Flug ab Wien, Bus, ****Hotels/NF u. 3x HP, Eintritte, RL **ab € 1.850,-**



Kneissl Touristik Zentrale Lambach, ☎ 07245 20700, kneissltouristik.at
Wien 1 ☎ 01 4080440 ♦ St. Pölten ☎ 02742 34384 ♦ Salzburg ☎ 0662 877070



Abendessen im Herzen eines der charmantesten Viertel Roms, in Trastevere, mit engen Gassen, lebhafter Atmosphäre und traditioneller Küche. [Foto Julius]

Faszination Oman

Fernreise. Zwischen Meer und Wüste, Tradition und Moderne, eine Reise durch den Oman entführt in historische Festungen, lebendige Souks, grüne Oasen und lässt uns herzliche Gastfreundschaft entdecken.

VON ELISABETH KNEISSL-NEUMAYER

Über knapp 1000 km erstreckt sich das Sultanat Oman in Nord-Süd-Richtung - 1000 km voller einzigartiger Naturwunder, faszinierende, bis zu 3000 m hohe Gebirge und üppiggrüne Oasen, die größte Sandwüste der Welt, uralte Begräbnistürme und Festungen sowie Hafenstädte, die schon lang vor Christi Geburt mit einem der wertvollsten Produkte der Antike gehandelt haben: Weihrauch. Ein gastfreundliches Land, das zu den sichersten der Welt zählt.

Exklave Musandam

Weit im Norden, direkt an der Straße von Hormus, liegt die Exklave Musandam: Fantastisch schöne fjordähnliche Buchten prägen die Halbinsel - Thor Heyerdahl hat der Region, die er 1977 mit seiner Expedition Tigris passierte, den klingenden Namen „Norwegen Arabiens“ gegeben. Die Gebirgszüge des nördlichen Al-Hadjar-Gebirges erheben sich mehr als 2000 m aus dem tiefblauen Meer und begeistern nicht nur Geologen: Das Ophiolith, aus dem sie aufgebaut sind, bildet üblicherweise den Ozeanboden. Hier in Musandam wurde ein riesiges Fragment der ozeanischen Kruste emporgedrückt und über die asiatische Landmasse geschoben. Das beeindruckt auch uns Laien, wenn wir die Hänge des Jebal Harim erkunden. Was uns immer in Erinnerung bleiben wird, sind die einzigartigen „Fjorde“, die wir mit klassischen Dhows erkunden - wir passieren Steilwände, die sich aus dem Meer auftürmen, hin und wieder ein kleines Dorf, beobachten spielende Delfine und bewundern wilde Gesteinsformationen. Noch gibt es keine Hektik hier, noch gilt diese Region als Geheimtipp auf der arabischen Halbinsel.

An der Nordostküste des Sultanats liegt Muscat, die Hauptstadt des Oman - die historische Altstadt liegt in einer von schroffen Felswänden eingekesselten Bucht, die von zwei portugiesischen Festungen beherrscht und einer massiven Stadtmauer geschützt wird. Wir bewundern den Al-Alam-Palast und traditionelle Häuser (wie das Museum Bait al Zubair) - etwas weiter westlich am Hafen von Muttrah locken der Fischmarkt und der traditionelle Souk. In den neuen Stadtteilen (gut 20 km westlich) sind die Ministerien, Shopping-Malls und Hotels zu finden, vor allem aber die beiden herausragenden Bauten aus der Zeit von Sultan Qabus: die Große Moschee und die Oper.

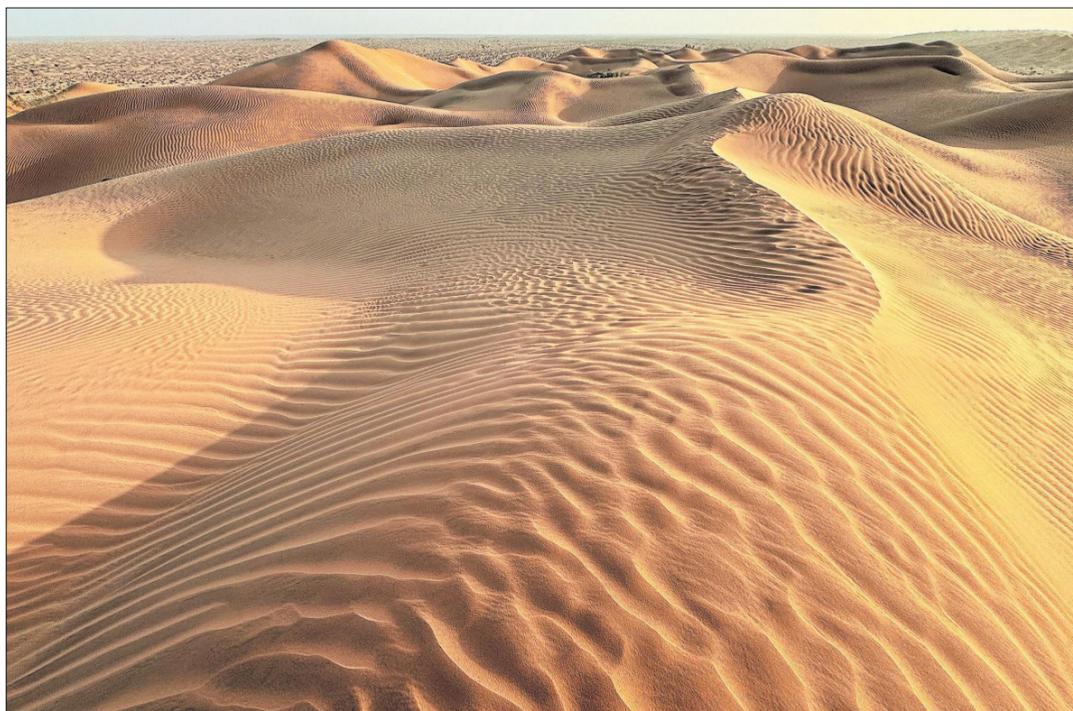
Historische Zentren

Inmitten der Bergwelt des Al-Hadjar-Gebirges liegen die historischen Zentren Nizwa oder Bahla, die uns tief in die Geschichte und die Traditionen des Oman eintauchen lassen. Karge Felswände treffen hier in der Provinz Dakhiliya auf üppig grüne Oasen, die wir einem genialen, knapp 3000 Jahre alten Bewässerungssystem verdanken (angeblich wurde es nach persischen Vorbildern angelegt). Die Wasserressourcen der mehr als 3000 m hohen Gebirgsregion werden gesammelt und mittels unzähliger Kanäle in die Felder und Gärten geleitet. Das Wasser wird pro Familie bemessen und entsprechend für eine bestimmte Zeit aus dem Hauptkanal entnommen.

So liegt hier zwischen Jebal Shams und Jebal Akhdar nicht nur eine Kornkammer des Oman, sondern hier gedeihen auch Dattelpalmen, Obstgärten, Damaszenerro-



Wadi Tiwi, ein grünes Paradies mit Palmen, natürlichen Pools und steilen Felswänden, das sich tief ins Hadjar-Gebirge schneidet und zu abenteuerlichen Entdeckungstouren einlädt. [Premedia]



Endlose Dünen der Rub al-Khali - die „Leere Viertel“-Wüste beeindruckt mit ihrer weiten, stillen Sandlandschaft und zählt zu den größten zusammenhängenden Sandwüsten der Welt. [Elisabeth Kneissl Neumayer]

sen - und das teilweise auf einer Höhe weit über 2000 m! Besonders schön ist es, diesen Bewässerungskanälen zu folgen - „Levada-Spaziergänge“ auf Omanisch bieten sich unter anderem am Jebal Akhdar an, wo uns der Village Walk mit herrlichen Ausblicken auf steilen Terrassenkulturen von Dorf zu Dorf führt.

Entlang dieser Kanäle erkunden wir auch Palmengärten und verkosten in Nizwa unterschiedlichste Datteln - mehr als 150 Sorten soll es im Oman geben! In der Altstadt von Nizwa fasziniert neben dem Fort auch der große Souk, in dem man sich mit Silberschmuck oder den „kumma“ eindecken kann, der traditionellen Kopfbedeckung der Omani. Wer am Freitagmorgen kommt, taucht in das geschäftige Treiben des Tiermarkts ein, wo Ziegen, Schafe und Rinder gehandelt werden. Nicht versäumen darf man den futuristischen Bau des Oman Across Ages Museum - das ikonische Gebäude wurde vom australischen Cox-Team geschaffen und gibt einen perfekten Überblick über Geschichte und Natur des Oman.

Hoch hinaus zum Grand Canyon des Oman ist ein absolutes Muss: Über Al-Hamra mit seinen alten Steinhäusern windet sich die Straße die Flanken des Jebal Shams hinauf, mit circa 3000 m ist der Sonnenberg die höchste Erhebung des Oman. Einzigartige Ausblicke begleiten uns schon bei der Auffahrt und verstärken sich, sobald man vom Plateau in den Grand Canyon hinunterblickt - 1000 m tiefer liegt das Wadi Nakhar. Der Balcony Walk folgt dem Canyon und bietet eindeutig die schönsten Einblicke in dieses riesige Schluchtsystem.

Wüste und Wasser

Jenseits von Ibra Richtung Süden erstreckt sich die kleinere der beiden Sandwüsten des Oman - die Wahiba- oder Sharqiyah-Wüste. Über 180 km Länge und 80 km Breite erstrecken sich schier endlose Dünenketten von Nord nach Süd und bieten unzählige schöne Fotomotive. Die Übernachtung erfolgt inmitten der Wüste in fix aufgestellten Safarizelten, sodass man Sonnenunter- und -aufgang inkl. Kamelritt erleben kann. Zu glau-

ben, dass man hier inmitten der Wüste allein ist, stimmt nicht ganz - aber es sind überschaubar große, gut geführte Camps, die auf bequemste Art das „Erlebnis Wüste“ ermöglichen.

Im Randbereich der Wüste bietet das Wadi Bani Khalid einen besonderen Augenschmaus: ganzjährig fließt hier das Wasser und beeindruckt uns mit türkisfarbenen Becken inmitten glattgeschliffener Felsen. Wer will, folgt gut eine Stunde dem Wasserlauf oder kann durch die Wasserbecken schwimmen (bitte mit Leggings und T-Shirt). Welch ein Kontrast zu den Sanddünen der letzten Nacht!

Canyons sind auch das Hauptthema am Rückweg nach Muscat - Wadi Tiwi beeindruckt als bezaubernd schöne Komposition aus türkisfarbenen Becken und steilen Felswänden. Noch vielfältiger wird es im Wadi Arbiyeen, das uns mit einer Vielzahl schöner Fotostopps beglückt! Und wer gern wandern geht, für den ist das Wadi Shab gerade richtig - aus den Oasengärten heraus dringt man immer weiter in einen engen Canyon vor. Wer will,

kann den letzten Teil zu einer Höhle schwimmend zurücklegen.

Dhofar - Oman und doch so anders. Ein gut einstündiger Flug bringt uns nach Salalah, den Hauptort der Region Dhofar im tiefen Süden des Landes. An die Stelle von Dattelpalmen treten Kokospalmen und Bananen - üppig grün präsentiert sich die Landschaft südlich des Dhofar-Gebirges. Hier sind es nicht nur Bewässerungskanäle, sondern der feuchtigkeitsgeschwängerte Khareef-Wind, der „Wind des Überflusses“, der ab Juni drei Monate lang vom afrikanischen Kontinent herüberweht.

Im starken Kontrast dazu steht das „Leere Viertel“ - die Rub al-Khali ist die größte Sandwüste der Erde und bestimmt mit ihren gewaltigen Dünenzügen den Norden und Nordwesten des Dhofar. Zwischen Rub al-Khali und feuchter Küstenebene gedeihen die bekanntesten Pflanzen des Oman - die Weihrauchbäume (*Boswellia sacra*), die wenig Wasser brauchen und mit dem duftenden Herz über Jahrtausende den Exportschlager schlechthin produzierten. Seit dem frühen 1. Jahrtausend vor Christi Geburt zogen von den Häfen des Dhofar die Weihrauchkarawanen durch die Wüsten Arabiens bis zum Mittelmeer.

Entlang der Weihrauchstraße

Die antiken Häfen, die für das „System“ Weihrauchstraße so wesentlich waren - Al Baleed und Khor Rori (Sumhuram) - liegen östlich von Salalah und geben einen guten Eindruck von der Handelsmacht, die Südarabien vor gut 2500 Jahren war. Viel musste rekonstruiert werden, um die Zitadelle von Sumhuram hoch über der Lagune von Khor Rori wieder erstehen zu lassen. An der Küste runden die interessanten Orte Taqah und Mirbat, die Baobabs im Wadi Hinna sowie der schöne Strand von Mughsayl das „Küstenbild“ von Dhofar ab.

Nicht versäumen sollte man einen Tagesausflug auf der Weihrauchstraße Richtung Norden ins Wadi Dowkah, wo zahlreiche Weihrauchbäume wachsen. Das Unesco-Welterbe Shisr in der Nähe von Thumrait zeigt uns einen ehemaligen Karawanenstützpunkt entlang der Handelsstraße - ob es das verschwundene Ubar, das viel gerühmte Atlantis der Wüste, war, lassen die wenigen Steinmauern nicht so recht glauben. Hinter Shisr tauchen dann endlich am Horizont die gewaltigen Dünenkämme der Rub al-Khali auf - wer von den Wahiba Sands begeistert war, wird hier mit noch viel schöneren Ausblicken und Eindrücken belohnt. Selbst der Randbereich des „Leeren Viertels“ lässt uns voller Ehrfurcht die Schönheit der Wüste genießen. Wir sind sicher, dass es nicht die letzte Reise in den Oman war!

ZUR PERSON

Elisabeth Kneissl-Neumayer ist Geschäftsführerin von Kneissl Touristik. Auf dem Routing ihrer jüngsten Oman-Reise beruht die neue 16-tägige hier beschriebene Reise „Omans Höhepunkte“, 23.11.–8.12.2025, 25.1.–8.2. und 15.2.–1.3.2026. Auch neu ist die 13-tägige Wanderreise in den Weihnachtsferien: 25.12.2025–6.1.2026. Bewährt ist die 10-tägige Oman Rundreise, Termine von Oktober bis März, z. B. 24.10.–2.11.2025 und 28.12.2025–7.1.2026. Alle Infos finden Sie unter www.kneissltouristik.at